

Die Ferienreise des SBB.-Beamten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 28

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Beeil Dich, Theodor, zieh Dich an! wir haben sowieso Zeit verloren.“

„Ja — — und den Kabinenschlüssel!“

Die Ferienreise des SBB.-Beamten

An einem SAMSTAGERN reisten wir ab. LUSSY, meine Frau, trug AROSA Kleid und sah mit ihren FÜRIGEN WANGEN appetitlich aus,

BAD RAGAZ
PEAFERS
heilt Gicht, Rheuma, Nervenleiden
THERMAISCHWIMMBAD, KURSAAL, GOLF, TENNIS, STRANDBAD
WELTBERÜHMTE TAMINASCHLUCHT

trotzdem sie etwas OBERGLATT ist, einen DICKEN Hals und geBOGNO RICKEN ihr eigen nennt. Wir leisteten uns den YOUX, in die BERG zu fahren, auf DI SENTIS. Den Rucksack auf den ACHSLEN, wanderten wir über STOCKEN und STEIN durch den WALD. Und DA VO'S nach der Schwägalp geht, fing es an zu GIESSEN, was uns zum Einkehren veranlasste. Wir ASSENS eine BUCHS Sardinen-FIESCH in SULZ, Beefsteak-TARTAR mit EI und SPINAS und eine ORANGE. Durch das DÜRSTELN LYSS ich mich verleiten, einen NASSEN Tropfen zugeNIESEN.

Es war eine PERLY von Wein, so richtig zum SUFERS! Da ich sonst nicht von dieser ARTH bin und mich mit DEREN DINGEN selten befasse, wurde ich plötzlich BLEIKEN und konFUSIO. Ich wollte aufstehen, fühlte aber keinen GRUND unter mir, war FEX und fertig und meine SINS SCHWANDEN. Kopfüber fiel ich neben meiner OLTEN gegen den KALCHOFEN in den WINKELN. AACH, wie war mir MIES!

Wie ich so am BODIO nach MAMMERN schrie, brüllte mich meine GEMÖHLIN an: «SAX mir, du LATSCH, seitT WANN trinkst du soviel, dass du auf den GRINDEL fällst?» Dann liess sie mich an CAMPFER RIEHEN, legte mich auf die KEHRSTEN und begann, zum LOHN auf meinen HINTER RHEIN zu LAUSEN, mit andern Worten, mich richtig zu verbÜRGLEN, sodass es mir vor den Augen FLIMSerte.

Wie sie aber SEEN konnte, dass ich ZER MATT war und es nicht OBSEE gehen wollte, hatte sie MITLÖDI mit mir. Sie tat sich sogar ENGSTRINGEN um mich und fing an zu WEININGEN. Das ist zwar niX ANDERS bei Frauen.

Langsam CHAM ich wieder zu mir. Ich war wie aus den VOLKEN gefallen und fing an zu LACHEN, was sie neuerdings WILD machte. Sie hat dann den SPIEZ umgedreht und WEGGIS sie, FURTH geLAUFEN! «VALS sie nach HAUSEN will», sagte ich mir mit GRÜZE im Kopf, «ist sie am HAAG, denn sie hat ja keinen PATZEN in BAAR auf sich WATT WIL sie schon allein herumLUNGERN!» Ich legte mich nach dem BADEN INS BETTEN, nicht ohne zu HORGEN, ob sie bald komme.

Richtig, um SIEBEN kam sie, ZUG sich aus und legte sich neben mich. Dann begann sie, mich zu SCHÜPFEN und ... STERNENfeufi: Es ist doch eine KÜSSNACHT geWEESEN!

guêpe



Im
PFAUEN
isst
trinkt
wohnt
man gut!

Modern renoviert, soigniert!

ZÜRICH · Schauspielhaus
Tel. 22191 Otto Ruf, chef de cuisine.